

QUAD

MAGAZIN

Nr. 2

März | April 2013

www.quadmagazin.de

Deutschland: 3,90 Euro
Österreich: 4,30 Euro
Schweiz: 7,90 CHF
Luxemburg: 4,60 Euro
Belgien: 4,60 Euro
Italien: 4,90 Euro



Rallye Dakar
Quads flotter als Bikes

**Offroad-
Kompetenz**
Can-Am
Outlander
1000 X mr

EINSATZFAHRZEUG



Lebensretter in Warnemünde

ALPENTOUR



Zwei Tage, 900 Kilometer, sieben Pässe

**HIGH-TECH
UNTERWÄSCHE**

Warm und trocken:
Funktionswäsche für
Quad-Fahrer



Spielen im Schnee: Das war für kleine Jungs schon das Beste am Winter. Wenn große Jungs dann auch noch einen Motor dazu bekommen, ist das Vergnügen perfekt



SCHNEE VERRÜCKT

Zum zehnten Mal findet in diesem Jahr der „**INTERNATIONALE QUAD & ATV SCHNEE SPEEDWAY**“ statt. Mit durchschnittlich mehr als 50 Teilnehmern hat sich die Serie mittlerweile gut etabliert. Dabei war sie eigentlich aus der Not heraus geboren

TEXT: TOBIAS KERN FOTOS: BAYERNQUAD

Quads und ATVs einträchtig nebeneinander. Hubraum spielt dabei keine Rolle, aufgeteilt wird nur nach Heck- oder Allradantrieb



Wir schreiben das Jahr 2004. Für den zehnten Januar plant der Automobilclub Garmisch-Partenkirchen das traditionelle Seitenwagen-Skijöring. Eine Woche vor dem Termin ist die Piste im örtlichen Olympia-Stadion perfekt präpariert. Alle Zeichen stehen also auf Start. Doch dann kommt die Meldung, die kein Wintersportler gerne hört: Tauwetter. Dabei ist doch für das Skijöring eine harte und feste Bahn unbedingte Voraussetzung. Der Automobilclub muss die Veranstaltung absagen.

Willi Roßberger allerdings – aus dem ungefähr 40 Kilometer von Garmisch-Partenkirchen entfernten Penzberg und langjähriges Mitglied im Automobilclub – wollte diese

Entscheidung nicht einfach so hinnehmen. Schließlich steckte viel Arbeit sowohl in der Vorbereitung der Bahn als auch der Organisation der Veranstaltung. Und da Quads und ATVs nunmal bei allen Pistenbedingungen fahren können, nutzte er seine guten Kontakte in die Vierer-Szene – er und sein Bruder Peter waren 1989 bei den ersten, die das Yamaha-Dreirad Tri-Z nach Deutschland importierten und haben auch schon zusammen ein 135 PS starkes Quad auf Suzuki LT 500-Basis mit Honda CBR 900 RR-Motor auf die Räder gestellt.

Willi schaffte das Kunststück und fand insgesamt 38 Starter für die Erstausgabe. Er und sein Bruder nahmen übrigens ebenfalls teil und sicherten sich in dieser Reihenfolge

die ersten beiden Plätze. Dennoch waren viele der Teilnehmer so begeistert von der Veranstaltung, dass sie sich direkt nach deren Abschluss an die Organisatoren wandten und eine Fortsetzung forderten. Darunter waren auch Günther Voit vom MSC Freisinger Bär. Beide blieben treu und stehen auch beim zehnten Jubiläum der Serie noch immer begeistert am Start. Günther Voit sogar als Mitorganisation des Laufs in Mainburg.

Die Jubiläumssaison besteht aus insgesamt fünf Veranstaltungen. Den Anfang machte am achten Dezember 2012 die Zillertal-Arena in Königsleiten/Österreich, auch das zweite Rennen fand in Österreich statt, genauer gesagt am sechsten Januar 2013 in Leutasch/Tirol. Die erste Veranstaltung in Deutschland wurde am 20. Januar in Mainburg ausgefahren, eine Woche später ging es am 27. Januar im Olympia-Stadion von Garmisch-Partenkirchen weiter. Die Cup-Sieger werden schließlich nach

den letzten Rennläufen am zehnten Februar in Achenkirch/Österreich gekrönt.

Das Regelement ist denkbar einfach gehalten, um sowohl Sportfahrern als auch Neueinsteigern oder Wenigfahrern die Teilnahme am Schnee-Speedway zu ermöglichen. Es gibt drei Klassen: Zweiradantrieb, Allradantrieb und Kinder/Jugendliche. Der Hubraum ist freigestellt, ebenso die Reifenwahl – Ketten oder Spikes sind jedoch nicht erlaubt. Eine Straßenzulassung der Fahrzeuge ist nicht erforderlich. Einzig die Kinder- und Jugendlichenklasse ist nach Hubraum unterteilt, einmal bis 200 ccm in Klasse eins und ab 201 ccm in Klasse zwei.

Wer schließlich die Technische Abnahme unter Führung von Uwe Hillmann bestanden und die geringe Startgebühr von 25 Euro bezahlt hat, kann sich sicher sein, voll auf seine Kosten zu kommen. Denn beim Schnee-Speedway wird nicht im KO-Modus gefahren. Stattdessen gibt es für jeden Teilnehmer die gleiche

Anzahl Vorläufe, plus einen Endlauf, in dem es schließlich um die Platzierungen geht. In den Vorläufen – die von den Veranstaltern nach dem Los-Verfahren besetzt werden – gibt es entsprechend der Reihenfolge im Ziel Punkte. Die zehn Fahrer mit den meisten Punkten fahren den Endlauf um Platz eins bis zehn aus, die nächsten zehn Fahrer kämpfen in ihrem Endlauf um die Plätze elf bis 20 und so weiter.

So geschehen auch beim ersten Lauf am achten Dezember 2012 in Königsleiten. Die Piste war perfekt präpariert und sogar die Sonne strahlte, doch am beeindruckendsten war die Streckenführung selbst. Der Stadtkurs führte mitten durch das Skidorf, vorbei an der Liftanlage und der Schirmbar und sogar durch einen Tunnel, der eigentlich für die vielen Skifahrer gedacht ist. Näher kommt man als Quad- und ATV-Fahrer kaum an das berühmte Monte-Carlo-Gefühl heran. In jeweils drei Vorläufen kämpften die Teilnehmer um den Einzug in den höchsten End-

lauf. In der Allrad-Klasse sicherte sich am Ende des Tages Harry Rusert auf Can-AM Renegade 800 R den Sieg vor Sepp Aichbichler, ebenfalls auf Renegade und Günther Voit, nochmals auf Can-Am, allerdings ein Modell Outlander 1000 XT. In der Klasse mit Heckantrieb gewann

Fünf Rennen stehen beim Schnee-Speedway 2013 auf dem Saison-Plan

Peter Roßberger auf Voit-Yamaha Z 450 vor Klaus Fleckinger auf KTM 505 SX-f und Sebastian Gundhart auf Yamaha YFM 700 R.

Danach war zunächst knapp einen Monat Pause angesetzt, bevor es am sechsten Januar in Leutasch weiter gehen sollte. Nach einer Woche Tauwetter begrüßte die Teilnehmer entsprechend blauer Berghimmel, doch der AMC Leutasch hatte die Bahn so gewissenhaft vorbereitet, dass die



Moderne Technik ist nicht von Nöten, auch der Yamaha-Klassiker Banshee ist für Siege gut (oben). Doch wer einen kleinen Fehler macht, wird sofort überholt (rechts)



Wie immer beim Rennsport: Auch bei Hobbyfahrern ist der Start die halbe Miete und dementsprechend umkämpft

Rennfahrer trotzdem gute Bedingungen voranden. Mit insgesamt 79 Startern in allen Klassen standen dieses Mal jeweils vier Vorläufe über fünf Runden auf dem Programm. Bei den Allradlern kämpfte sich erneut Harry Rusert zum Sieg. Thomas Knauer und Reinhold Gump vervollständigten dieses Mal das Podium. Bei den sportlicheren Quads mit Heckantrieb triumphierte erstmals Mal Manfred Schnögg – bei der Premiere 2004 noch als Zuschauer an der Strecke, seitdem langjähriger Teilnehmer, vor den Gewinnern der letzten Veranstaltung, Peter Roßberger und Markus Willam.

Nicht nur Leutasch hatte Probleme mit dem Wetter, auch bei der am 20. Januar angesetzten Veranstaltung des 1. MC Mainburg war anfangs der Woche noch keineswegs klar, ob überhaupt gefahren werden konnte. Doch erneut bewiesen die örtlichen

Veranstalter ihren Kampfgeist und bereiteten die Bahn in langen Nachschichten kompetent vor. So stand am Sonntag erneut ein respektables Starterfeld von insgesamt 69 Fahrern parat – alleine 20 davon in der Kinder- und Jugendklasse. Zum dritten Mal in Folge gewann Harry Rusert dabei die Allrad-Klasse, vor Reinhold Gump und Sepp Aichbichler. Bei den Heckantrieblern gewann Hansi Brunner auf seinem 16 Jahre alten Banshee-Zweitakter vor René Kopp und Peter Roßberger, damit bei jeder der drei Veranstaltungen auf dem Podium.

Das vorletzte Rennen der Saison 2013 hatte am 27. Januar mit der altherwürdigen Schanzenanlage in Garmisch-Partenkirchen wieder den selben Austragungsort, wie bereits das allererste Rennen 2004. Und erneut siegte der scheinbar unschlagbare Harry Rusert in der Allrad-

Klasse, vor Reinhold Gump und Sepp Aichbichler, alle auf Can-Am unterwegs. Bei den Heckantrieblern holte Peter Roßberger seinen zweiten Sieg, Hansi Brunner und Sebastian Gundhart belegten die Plätze zwei und drei. Übrigens fuhr das gesamte Podium auf Yamaha.

Damit stehen die Cup-Sieger 2013 bereits fest. Harry Rusert gewinnt souverän mit vier von vier Siegen die Allrad-Klasse. Peter Roßberger holt bei den Quads zwei Siege und zwei Podiumsplatzierungen und ist ebenfalls uneinholbar vorne. □

Wenn Sie trotzdem wissen wollen, wie der letzte Lauf ausgegangen ist – oder wenn Sie gar genau so schnee-verrückt sind und im nächsten Jahr gleich selbst mitfahren wollen, finden Sie alle Informationen unter www.bayernquad.de.



Straßenzulassung nicht erforderlich.
Koffer und andere absteigende Gegenstände
müssen aber runter



Harte Kämpfe
auf der Strecke:
mal alleine im
Drift mit dem
Fahrzeug, mal
im Beschleunigungsduell
direkt gegen-
einander, doch
danach strahlen
alle Fahrer



WWW.SHAD.EU
SHAD
FREEDOM TO MOVE

ATV-BOXEN



ATV BAG 100 TRANSPORTTASCHE HINTEN

ABMESSUNGEN: 840 x 660 x 200 mm
FASSUNGSVERMÖGEN: 68 Liter

UVP 179,– EUR



BOX ATV 40 TRANSPORTBOX VORNE / HINTEN

ABMESSUNGEN: 740 x 370 x 190 mm
FASSUNGSVERMÖGEN: 40 Liter

UVP 164,– EUR



BOX ATV 80 TRANSPORTBOX HINTEN

ABMESSUNGEN: 900 x 550 x 260 mm
FASSUNGSVERMÖGEN: 80 Liter
PLATZ FÜR 2 INTEGRALHELME

UVP 335,– EUR



BOX ATV 110 TRANSPORTBOX HINTEN

ABMESSUNGEN: 930 x 585 x 340 mm
FASSUNGSVERMÖGEN: 110 Liter
PLATZ FÜR 2 INTEGRALHELME

UVP 369,– EUR

MSA
MOTOR SPORT
ACCESSOIRES GMBH

MSA MOTOR SPORT ACCESSOIRES GMBH
Am Forst 17b | D-92637 Weiden i.d. OPf.
Tel. 0961/3885-0 | Fax 0961/3885-203 | info@shad.eu